UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gottliche Ansprach Zu der Einsamen Seelen Jn der achttägigen Ignatianischen Eynöde

Pawłowski, Daniel

Cöllen, 1723

II. Betrachtung. Vom Ziel und End der Erschaffung deß Menschens.

Nutzungsbedingungen

urn:nbn:de:hbz:466:1-59610

Visual Library

Deß ersten Tags

Zweyte Betrachtung.

Vom Ziel und End / zu welchem der Mensch erschaffen ist.

Von diesem sagt der H. Vatter Ignatius (in der Betrachtung / welche er das Fundament nennet) also. Der Mensch ist erschaffen zu dem End / daß er Gott lobe / verehre und förchte / ihm diene und endlich seelig werde.

Das mündliche Vorbereitungs-Gebett geschicht wie oben / Pag. 2.

Die erste innerliche Vorbereitung geschicht ebenfals wie oben Pag. 2.

Die zweyte Vorbereitung. Begehre von Gott die Gnad / zu erkennen das Ziel deiner Erschaffung / die Weiß nach selbigem zu trachten / die Mittel selbiges zu erhalten.

Der erste Punct. Höre / wie deinem Hertzen zurede der Prophet David. Er hat uns gemacht / und nicht wir uns selb-

selbsten. Ps. 99. v. 3. Und Gott durch Malachiam: **Hat uns nicht auch Gott erschaffen?** c. 2. v. 20. Er hat dich ursprünglich auß nichts erschaffen / dan was warest du / ehe du warest? der Seelen nach / warest du nichts: dem Leib nach / warest du etwas in der ersten Matery oder Erden-leim: aber was warest du von dem ersten Erden-leim auch dem Leib nach? gar nichts. GOTT hat dich erschaffen für so vielen andern möglichen Geschöpffen / welche er in ihrem purem Nichts gelassen hat. Gott hat dich gemacht nicht zu einem entsetzlichen Abentheuer oder Gespentz. Er hat gemacht daß du gebohren / nicht vor der Ankunfft Christi; nicht zur Zeit deß Sünd-Fluß; nicht unter den Heyden / Juden / Ketzern; nicht von den gottlosesten Eltern / welche dich in aller Boßheit unterrichteten. Er hat deine Geburth nicht auffgeschoben biß zu den Zeiten deß Anti-Christs. Er hat dich gemacht zu seinem Ebenbild / der Seelen nach geistlich / unsterblich / fähig der ewigen Seeligkeit.

Hierauß mache den Schluß. Erstlich / wan du auß nichts gemacht / und ursprünglich nichts bist / so messe dir nichts zu; leyde /

de / daß du von allen für nichts gehalten werdest: halte dafür / daß dir nichts gebühre. **Zweytens** / beschliesse bey dir wie hoch du Gott deinem Herrn verpflichtet seyest / wegen der vielen und grossen Umbständen deiner Erschaffung: wie schüldig du seyst / ihm allein heilig zu dienen. **Drittens** / wan du der Seelen nach geistlich bist / warum lassest du dan deinem Leib so viel zu / und sorgest so wenig für deine Seel? ist deine Seel unsterblich und ewig / was hat sie dan mit den zeitlichen und sterblichen Sachen zu schaffen? bist du ein ebenbild Gottes / wie kanst du gedülden / daß du so schändlich mißstaltet werdest?

II. **Punct.** Höre / was Christus dein Herr sagt: **Es kan kein böser Baum gute Früchten bringen.** Matth. 7. v. 18. Und bedencke dabey die Früchten und Würckungen deines Nichts. In deiner Seelen findest du diese natürliche Früchten. Die Unwissenheit / den Irrthum / die erste Bewegungen der ängstlicher Forcht / der Verstöhrung / der Unbeständigkeit / der vorabherschenden Passionen oder Anmüthungen. In deinem Leib seynd die natürliche Früchten / alle Art und Gattungen der

Kranck-

Kranckheiten / alle Weiß und Zufäll deß Tods : dan dieses alles / in so weit es mangelhafft ist / gehört zu deinem Nichts / welches ein Wurtzel ist aller dieser Ubelen. Die sittliche Früchten deines Nichts / seynd die Zuneygung zu allen möglichen Sünden / und alle Sünden / welche du schon begangen hast / um welcher Willen du verdienet hättest / wiederum zu Nichts zu werden.

Auß diesem schliess: erstlich / daß du wegen deines natürlichen Nichts bereit seyn müssest zu allerhand Gattungen der Kranckheiten und deß Tods / nach belieben deines Erschöpffers. Zum andern / und wegen deines sittlichen Nichts / das ist / wegen deiner Sünden verdienet habest eine unendliche Verachtung / einen ewigen Haß / Untertruckung / Verlassenheit / Vergessenheit / Verfolgung und alle erdenckliche Peyn und Tormenten. Und derowegen wan dir etwas dergleichen begegnet / nimm selbiges an als dein Gebühr.

III. Punct. Höre an die Stimm Gottes: Alle die meinen Nahmen anruffen / hab ich erschaffen / und hab sie formiret und gemacht zu meiner Herrlichkeit

lichkeit. Isa. 43. v. 7. Und betrachte / daß du erschaffen seyst von Gott / ihn zu loben / zu förchten / zu verehren / ihm zu dienen / und seelig zu werden / das ist / Gott selbsten zum Lohn deiner Arbeit zu haben. Gedencke du seyest ein Christ worden / Christo in allen Tugenden nachzufolgen; dich der heiligen Sacramenten / so dir anständig / wohl und würdig zu gebrauchen / und wans vonnöthen wäre / für Christum zu sterben. Nimm zu Hertzen / daß du ein geistlicher und zwar ein Gesell JEsu worden seyest; diesem wie ein Engel in aller Reinigkeit zu dienen / ihm zu dienen biß zur Abmattung deiner Kräfften; nicht allein dein Eigenutz / sondern auch deines Neben-Menschens Heyl zubefürderen.

Darauß schliesse erstlich / daß du kein Mensch seyest; wan dein Leben kein Lob Gottes / kein Dienst Gottes / kein Lieb Gottes ist. Schliesse zweytens / daß du kein Christ seyest; wan du in allem dem / wo du kanst / Christo nicht nachfolgest. Schliesse drittens / daß du kein geistlicher seyest; wan dein Leben kein immerwährender Zwang und Uberwindung der Natur ist: daß du kein Gesell Jesu seyest; wan

du nicht eyfferst für der Seelen-Heyl; wann du Jesu nicht dienest in englischer Reinigkeit/ biß zur Mattigkeit. Werde schamroth/ und nimm ein bessers für.

Gespräch; **HErr/ du hast uns erschaffen zu dir/ und unser Hertz ist unrühig/ biß es ruhe in dir.** S. August. Ach! wie eyffrig trachten alle Geschöpff zu ihrem fürgestecktem Ziel! mit was für Schnelle und Behändigkeit eylet der Stein zu seinem Mittel-Punct. Mit was für Ungestimm fliehet hinauff über den Lufft das Feuer zu seiner Klufft und Ruhe-Kugel; und ich will nicht hinfahren / und auffliegen zu dir meinem Gott.

Zum Beschluß bette ein Vatter unser / den Englischen Gruß / und die Seel Christi heilige mich/ &c.

Nachmittags-Stund Der geistlichen Berath-schlagung.

Am ersten Tag deß Nachmittags.

Von den Grund-Regulen / Sätzungen und Vorbringen der vollkommenen / und unvollkommenen Geistlichen.

1. IN dem sterblichen Leben seynd zwo gegen einanderstreitende welt-berühmte

rühmte Schulen; die eine Christi / die andere deß Antichrists. Die Schul Christi ist auffgerichtet durch die HH. Dreyfaltigkeit / indem der ewige Vatter zu unseren letzten Zeiten / uns zugeredet in seinem Sohn / welcher ist das ewige Wort / und die wesentliche / durch Uberschattung deß H. Geistes / mit der menschlichen Natur vereinigte Weißheit. Die Schul deß Anti-Christs ist aufferbauet von der gottlosesten Dreyheit / dem Teuffel / dem Fleisch und der Welt / und hat schon ihren Anfang genohmen im Paradeys / indem der Mensch durch Anmasung der Wissenschafft gutens und bösens / gleich worden ist dem unvernünfftigem Viehe.

2. In diesen beyden Schulen / gleichwie unterschiedliche Wissenschafften und Künsten / welche so weit als die Erd vom Himmel entfernet / vorgetragen werden; also werden auch in denselben gelehrt und außgelegt die ungleichste Satzungen und Sitten-Regulen / nach welchen ein jede Schul wissen will / das menschliche Leben zu richten. In der Schul Christi fahret man fort nach den ewigen Ursachen der

ewigen Warheit / welche zum höchsten Trost der Menschen / mit aller Heilig- und Gerechtigkeit vereinbahrt seynd. Wie der Prophet Joel andeutet / C. 2. v. 23. **Frolocket / und seyd froh im Herrn eurem Gott / dan er hat euch einen Lehrer der Gerechtigkeit geben.** In der Schul deß Anti-Christ kommt man auffgezogen durch die arglistige Schalckheit der ewigen Falschheit / welche zum eüssersten Verderben führet; sintemahlen **der Teuffel in der Warheit nicht bestanden** / Joan. 8. und nicht bestehen mag. Die Klugheit aber deß Fleischs ist der Tod / und wie S. Paulus sagt / **die Weißheit dieser Welt / ist ein Thorheit bey Gott.** 1. Cor. 3.

§ 3. Auß diesen gerad gegen einander streitenden Schulen / nehmen ihren Grundvest / Sitten-Lehren / Schluß-Reden / und gewöhnliches Anbringen die vollkommene und unvollkommene Geistliche / und richten beyderseyts (ein jeder gemäß seiner Schul-Satzungen) ihr Leben darnach. Die unvollkommene nach der Schul deß Anti-Christs / oder deß betrüglichen Teuffels: die Vollkommene nach der

Schu-

Schulen Christi: wie auß folgendem erhellet.

Daß erste Anbringen der unvollkommenen Geistlichen ist dieses. Sie sagen / ich bin kein Novitz mehr; ich hab den Kinder-Rock schon vorlängst außgezogen; ich hab meine Satzungen; ich bedarff keines Zucht-Meisters / ꝛc. Dieses Anbringen ist ein Erfindung deß Belials / welcher so viel heischet / als ohne Joch / und derowegen wird es hergenohmen auß der Sitten-Lehr deß Teuffels. O Geistlicher! bist du jetzt kein Novitz mehr? so bist du dan ein veralteter in der Boßheit; hast du mit dem Kinder-Rock das Tugend-Kleyd außgezogen / so hast du warlich das Kleyd Christi nicht angelegt? Du hast deine Satzungen; aber nicht die Grund-Regulen Gottes und Christi. Du bedarffst keines Zucht-Lehrers / weilen du nicht erkennest Christum für deinen Meister. Du bist kein Novitz / dich zu den ersten Gelübdten zu bereiten; du must dich aber wie ein Novitz verhalten in Erwerbung der Vollkommenheit. Nicht die Jahren / sondern das Hertz und Gemüth rechnet Gott.

Einen gegentheiligen Schluß machen die vollkommene Geistliche / indem sie sagen / ich will mich halten wie ein Novitz deß ersten Tags. Diesen Grund-Satz nehmen sie her auß der Sitten-Lehr Christi / welche dem König David / als geflissenen Diener Gottes nicht unbekant ware / da er an den zukünfftigen Messiam glaubend / sagte: **Jetzt hab ich angefangen /** Ps. 76. v. 11. Eben diesen Christlichen Sitten-Schluß hat der H. Abbt Antonius, Christi und seinen Jüngern offt zu betrachten geben; vor seinem Tod redete er sie also an: **Ihr meine geliebste Kinder / ich ermahne euch / auff daß so vieler Zeit mühe- seelige Arbeit im lezten Augenblick nicht verlohren gehe. So machet täglich den Schluß / heut bin ich erst in den geistlichen Ordens-Stand eingetrotten. Du im Ordens-Stand alter- und jahr-reicher Geistlicher verhalte dich wie der heilige Petrus: lasse dich von andern umbgürten und binden / und gehe dan hin / wo du nicht wilst. Sey alt in der Stärcke viel zu thuen / viel zu leyden für deinen GOTT / seye ein Novitz in gnauer Haltung aller Geistlichkeit / Zucht /**

Zähr-

Zährtigkeit deß Gewissens / Hochschätzung aller anderer als deiner Obern/Übertragung der vätterlichen Bestraffungen und geistlicher Eingezogenheit.

Das zweyte Anbringen der unvollkommenen Geistlichen ist: Andern ist dieses oder jenes zugelassen / warum auch mir nicht? andere/ welche unter selbigen Ordens-Sätzungen leben / haben auch Witz und Verstand / sie seynd gelehrt und fromm / dem unangesehen seynd sie einer anderer Meinung/ und leben anders. Dieses Vorgeben hergenohmen auß dem Exempel anderer Bossen / ist gleich dem Anbringen der Pharisäer / welche Joannis cap. 7. gegen Christum streiteten. **Glaubet auch jemand von den Obersten / oder von den Pharisäer an ihn.** Als wolten sie sagen/es seynd so viele fromme und gelehrte Männer/welche Christum nit folgen/und wie werden dan wir ihm folgen können? so ist dan dergleichen Schluß/ (wan er dem geistlichen Lebens-Wandel wiederstrebt;) pharisäisch/und folgens gehört selbiger zur Schul deß Antichrists.

Der Gegensatz frommer Geistlichen ist genommen auß dem Mund Christi selb-

sten / Joan. 21. v. 22. Was geht dich das an / folge du mir nach. Gib auff dich und deine Regulen acht ; du bist kommen Christum / und nicht einem jeden Menschen nachzufolgen. Uberlasse GOtt das Urtheil über andere / und thue / was du zu thuen schuldig bist.

Das dritte Anbringen der unvollkommenen Geistlichen ist : die Regulen verbinden mich nicht unter einer Sünd ; selbige halten ist ein Rath Gottes / und kein Gebott. Diese Sitten-Regul ist ein Geburth deß Teuffels / und wan man selbige zuläst / werden auch die berühmste geistliche Ordens-Ständ zerfallen / indem hiedurch abgeschafft wird die Haltung der Regulen / durch welche die geistliche Ständ auffkommen seynd / und bißhero geblühet haben.

Gute Ordens-Geistliche haben ein anders / so wohl im Hertzen als Mund / dieses nemblich : Gott ist würdig / daß ich halte auch die Gesätz / welche zu keiner Sünd verbinden. Zur Schulen Christi höret diese Regul / dan auch die heilige Gottes sich deren im Himmel gebrauchen / nach Zeugnüs deß H. Joannis : HERR unser

GOtt /

GOtt / du bist würdig Preiß und Ehr / und Krafft zu empfangen / Apoc. 4. v. 11. Und in der Warheit gebührts sich nicht / daß ein jeglicher nur ein gemeiner Diener Gottes seye / und sich für Forcht allein enthalte von dem / was unter Straff deß Feg-Feuers oder der Höllen verbotten ist.

Das vierte Anbringen der unvollmenen ist: man must der Zeit etwas zugeben: man muß vom strengen Eyffer etwas nachlassen: die Schärffe der Strängh it schadet der Gesundheit: der gespannte Bogen zerschnellet bald. Auß welcher Schulen dieses Anbringen herrühre / ist zu schliessen / erstlich auß der Stimm der Gottlosen bey dem weisen Mann: Die Zeit unseres Lebens / ruffen sie / ist kurtz und verdrießlich / ꝛc. darum kommet herzu / und lasset uns der Güter geniessen / ꝛc. und muß uns die Blühe dieser Zeit nicht entrinnen.

Eben das kan auch abgenohmen werden auß dem / weilen unter dem Deck-Mantel der nöhtigen Gesundheit die Gemächlichkeit deß Fleisch / und zeitlicher Dingen Uberfluß eingerahten wird / wel-

ches zur Meisterschafft deß Fleischs/ und folgens zur Schul deß Anti-Christ gehöret.

Nicht also reden die wahre Geistliche; sie gebrauchen sich der Englischen Stimm/ Apoc. 10. Hinforder wird kein Zeit mehr seyn. Die Ewigkeit hangt an einem Augenblick. Du hast noch nicht biß auffs Blut gestritten. Keiner der sein Hand an den Pflug legt/ und siehet zu rück/ ist geschickt zum Reich Gottes. Es gebührt sich nicht/ daß unter einem gecrönten Haupt ein zärtliches Glied seye; es nutzt dem Leib nicht/ was der Seelen schadet.

Noch mehrere Anbringen haben die unvollkommene Geistliche/ welche alle der Lehr und den Sitten Christi widerstreben. Sie sagen/ das Recht der Natur gibt mir dieses zu: dieses erfordert von mir nicht die einem jeden seine Gebühr austheilende Gerechtigkeit: ich allein werde angesehen und mit Fingern gezeigt: man muß sich versorgen für die zukünfftige Zeit: daß seynd Besonderheiten/ Neuligkeiten/ und frembde Märlein: auff die Weiß wirst du als ein eigensinniger

Phan-

Phantast gehalten werden: es wird gethan seyn mit deinem Aufkommen: die Ehr Gottes würde leyden / wan du anderen geringern würdest nachgesetzt: ein jeder ist schüldig seinen guten Nahmen in Ehren zu halten. Alle diese Außflüchten seynd teuffliſche Fünd; zu ihrem Ziel stechen sie auß die Eytelkeit / Gemächlichkeit und Erhöhung ihrer selbsten / und derowegen gehören sie nicht zu der Schul Christi.

Gute Ordens-Geistliche setzen jetztgemelten Betrüglichkeiten folgende Warheiten entgegen: sie sagen / der Ordens-Stand ist ein immerwährende Gewaltthätigkeit der Natur: ich und der Esel müssen gleich gehalten werden: Spreuer und Schläg gebühren mir allein; Gott regiert die Welt: ich werde mir den Kopff nicht zerbrechen: Gott sorgt für uns: wan ich den Menschen wolte gefallen / wäre ich kein Diener Christi: die Glory Gottes ist die Verachtung meiner: Christus hangt am schmählichen Creutz / und ich wolte meinen eigenen Ruhm suchen?

Auß diesen gegen einander-lauffenden Sitten-Lehren / erwege bey dir O Geistlicher! wessen Schulen Lehr-Jünger du

seyest / und insals du schon würcklich etliche Satzungen erlehrnet / welche nicht zu der Schul Christi gehören / verfluche selbige / und nimm allein an die Sitten-Lehr deines Meisters Jesu Christi / und mache sie werckstellig.

Deß ersten Tags

Dritte Betrachtung.

Von den Mitteln / welche GOTT dem Menschen verordnet / sein Ziel zu erlangen.

Der H. Vatter Ignatius spricht in seinem Exercitien-Büchlein in der fünfften Anmerckung der ersten Wochen also: Das übrige all / was auff Erden ist / hat Gott erschaffen dem Menschen zu lieb / damit dieses alles zum Ziel seiner Erschaffung ihm behülfflich wäre.

Das mündliche Gebett / und die 1. Vorbereitung wird gehalten wie am 1. Blat.

II. Vorbereitung. Begehre von Gott die Gnad recht zu erkennen / und wohl zu-

ge-